

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Die katholischen Orden Deutschland und der Völkerkrieg
1914/15**

Liese, Wilhelm

Freiburg i. Br., 1915

III. Beschauliche Frauengenossenschaften

urn:nbn:de:bsz:31-34597

An Woll- und Leinensachen gefertigt 998 Stück (709 Hemden), ferner auf Bestellung des Militärs 72800 Zwiebackfäcchen, 22804 Fußlappen und 9495 sonstige Sachen. 127 Mädchen unentgeltlich aufgenommen, an 300 für monatlich 5—20 Mk. — Die Filiale Ettmanskendorf hat unentgeltlich zahlreiche Zwangszöglinge und Kriegskinder aufgenommen, an Wollsachen 413 Stück geschenkt, 2996 für das Militär zu sehr mäßigem Preise hergestellt, an Geld oder Naturalien für 600 Mk. gegeben und 12 volle Betten mit doppelten Bezügen dem Roten Kreuz überwiesen; 35 Mädchen wurden gratis verpflegt, 15 für täglich 26 bis 32 Pfennige.

e) Münster. Im Mutterhaus zahlreiche gefährdete Mädchen verpflegt; viele Liebesgaben an Lazarette. Von den Filialen berichten: Berlin-Mariensfelde (Lazarett mit 12 Schwestern gestellt; 110 gepflegt; viele Wollsachen geschenkt); Berlin-Reinickendorf (an Bargeld und warmer Kleidung für 400 Mk. gespendet; eine Kiste Bücher für das Feld; 150 Mahlzeiten an Soldaten und 2—3 Ztr. Weintrauben geschenkt); Bocholt i. W. (14 fertige Betten mit Wäsche dem Roten Kreuz geliehen; zahlreiche gefährdete Mädchen aufgenommen); Marxheim im Taunus (angebotenes Lazarett nicht benutzt; kostenloses Waschen für Lazarette).

Versucht man einigermaßen die Arbeit der Lehrgenossenschaften zusammenzufassen, so ergibt sich, daß fast alle einzelne Schwestern für Krankenpflege, durchweg in eigenen Lazaretten bereitstellten, am meisten die im Kriegsgebiet wirkenden Vorkehrungsschwestern von Peltre und St. Johann von Bassel in Lothringen, in größerem Umfang (70—90 Schwestern) auch noch die Kongregation von St. Christiana in Metz und die Schulschwestern in Heiligenstadt. Insgesamt pflegten sie an 35000 Mann.

An Handarbeiten stellten die Schwestern der christlichen Liebe in Paderborn 17128 Stück her und ferner für 2025 Mk., die Schwestern Unserer Lieben Frau in Mülhausen 16640, die Englischen Fräulein und die Genossenschaften der Vorkehrungsschwestern je 14000—15000, die Schwestern vom armen Kinde Jesu in Simpelveld 10200, die Dominikanerinnen 8450 und ferner für 1180 Mk., die Cisterzienserinnen 1935 und ferner für 4000 Mk.; dabei sind von manchen Häusern keine bestimmten Angaben gemacht worden. Die Zahl der sonstigen Liebesgaben ist gar nicht genau zu fassen; haben doch einzelne Häuser allein 5—6 Autos voll Gaben versandt. Dazu kommen noch viele Baraufwendungen (z. B. Englische Fräulein an 5500 Mk., Cisterzienserinnen 2500 Mk.) und Zehntausende von Portionen Essen, die unentgeltlich abgegeben wurden.

III. Beschauliche Frauengenossenschaften.

Für die Bedeutung dieser Klöster gilt dasselbe, was oben (S. 5) von den beschaulichen Männerorden gesagt wurde. Für die äußere Kriegshilfe kommen sie wohl noch weniger in Betracht als jene, weil ihre Abgeschlossenheit noch stärker, ihre wirtschaftliche Lage zum Teil erheblich schwächer ist. Gebetsleben und Gottesdienst treten bei ihnen, der Frauenart entsprechend, zudem noch beherrschender im Tageslauf hervor.

Doch haben auch diese Häuser sich nicht auf die Fürbitte für das Vaterland durch Gebet und Opferleben beschränkt, vielmehr in mannigfacher Weise sich nützlich zu machen versucht, vor allem durch Übernahme der Wäschebeforgung für Lazarette, durch Spenden für den Feldgottesdienst, durch Liebesgaben in Geld und Kleidungsstücken; mehrfach haben sie sogar auch Lazarette bereitgestellt und darin, speziell in Lothringen, rege Tätigkeit entfaltet; meist wurde allerdings ihr Angebot nicht angenommen. Wie gern auch die Schwestern dieser Häuser im Notfall alle Opfer für das Vaterland bringen, möge besonders der Bericht der Abtei Oriocourt zeigen.

Die Gesamtzahl der rein beschaulichen Frauenklöster ist nicht übermäßig groß; fast alle gehören dem Benediktiner- oder Franziskanerorden an, dem letzteren die Kapuzinerinnen und Klarissen; soweit die beschaulichen Genossenschaften auch Unterricht üben, sind sie oben schon behandelt (besonders Chorfrauen vom hl. Augustinus, Cisterzienserinnen und Salesianerinnen).

1. **Benediktinerinnen.** Es beteiligten sich die Abteien Eibingen bei Bingen, Frauenwörth (Chiemsee), Fulda, Driocourt i. Lothr., ferner die Priorate der Benediktinerinnen von der ewigen Anbetung (des heiligen Altarsakramentes) in Kempen (Nhlb.), Dsnabrück, Dttmarsheim i. G., Trier.

a) Eibingen. Ein Flügel des Klosters als Lazarett angeboten; wegen der Schwierigkeit des Transportes (Lage auf einem Berge!) nicht angenommen. 210 Wollfächer gefertigt, 300 Bücher und Broschüren für Soldaten geliefert, 1½ Btr. Pflirsche und Pflaumen für Lazarette; für das Rote Kreuz 100 Mk. bar gespendet und 386 Hemden (Stoff geschenkt).

b) Frauenwörth. An Strickarbeiten wurden von etwa 20 Schwestern und Böglingen 369 Stück (181 Paar Socken) hergestellt, an Näharbeiten 166 (darunter 50 Hemden und 16 vollständige Lazarettanzüge). 255 Pakete mit Obst und Backwerk gingen ins Feld, außerdem über 700 Flaschen Klosterlikör (Wert 800 Mk.).

c) Fulda. Für 4 Lazarette dauernd Waschen und Flicker der Leib- und Bettwäsche, des Verbandgases und der Uniformen übernommen. Für Feldgottesdienst und Liebesgaben 400 Mk. gespendet.

d) Kempen. 365 Näh- und Strickarbeiten (150 Paar Strümpfe, 80 Hemden) angefertigt; außerdem 400 Mk. bar und monatlich 6000 Hostien für den Feldgottesdienst geliefert. Bewirtung von etwa 100 Verwundeten, die das Kloster besuchten.

e) Driocourt. Da die Abtei unmittelbar an der französischen Grenze liegt, hatte sie außerordentlich unter den Kriegswirren zu leiden. Einem ausführlichen und interessanten Bericht sei folgendes entnommen:

Die Schwestern führen in Friedenszeiten eine kleine Erziehungsanstalt. Mit der Mobilmachung wurde sie geschlossen und alle Räume von Kloster und Schule kamen in die Hände des Militärs als Geschäftszimmer, Unterkunftsräume usw. Die Schwestern haben für sich nur noch eine Etage; alle sind sozusagen im Dienste der Truppen durch Zubereitung der Speisen, anderweitigen Küchendienst, kehren, Putzen, Waschen, Flicker. Bis Anfang September, als die Truppen so schnell vorangingen, daß

die Verpflegung oft nicht folgen konnte, kamen täglich Hunderte von Bayern aus der ganzen Umgebung, um Nahrung zu holen. Am 16. August mußten wir z. B. für über 400 Mann Mittagessen bereiten; an manchen Tagen war alles Brot verausgabt, so daß für die Schwestern selbst nichts blieb. Vom 23. August ab haben wir ständig Einquartierung. Seit 28. September ist im Kloster ein Truppenverbandplatz, wobei 2 Schwestern ständig helfen; durchweg sind 20—25 Kranke und Verwundete im Hause. Nach der Schlacht am 20. August wurden 180 verwundete Franzosen für mehrere Tage zur Pflege gebracht. Bei allen Gefechten in der Umgegend sammelten sich hier zahlreiche Verwundete. Die Truppen waren verwundert, in dem ganz französischen Sprachgebiet so freundliche Aufnahme zu finden. Ein Rittmeister widmete zum Dank folgenden Spruch:

Ein herrlicher, lachender Morgen
Vertreibt alle kleinlichen Sorgen;
Er führt uns zum gottlichen Hause,
Zum köstlichen Frühstück und Schmause.
Schwürgb'ge Schwestern, habt Dank
Für euer freundlich Gedenken.
Man fühlt's, hier wehet deutscher Geist.
Gott lohn's euch, mög Dank er schenken!

f) Dsnabrück. Größere Parterre-Räume wurden dem Roten Kreuz zur Verfügung gestellt; auch viel Obst und Gemüse. Mehrere Schwestern helfen im Marienhospital bei der Pflege der Verwundeten.

g) Dttmarsheim. Ein Lazarett mit 25 Betten eingerichtet, wofür die Schwestern die Küche besorgen. Einmal einen Verwundetentransport mit 100 Mann 3 bis 4 Tage gepflegt. 300—400 Portionen an Durchziehende.

h) Trier. Ein Lazarett mit 20 Betten fertiggestellt; noch nicht benutzt. Täglich 5—10, zuweilen 30 Soldaten beköstigt.

Alle Häuser sind selbständig und zählen je 40—80 Schwestern; nur Frauenwörth und Driocourt üben auch etwas Unterricht.

2. **Kapuzinerinnen** von der ewigen Anbetung. Die beiden Klöster in Mainz und Pfaffendorf bei Coblenz haben nur durch Liebesgaben helfen können. Das letztere Kloster stellte 436 Wollfächer her (125 Paar Socken, 98 Kopfschüher) und lieferte für den Feldgottesdienst unter anderem 6500 große Hostien, mehrere Kaffeln und

Stolen; das als Lazarett angebotene Fremdenhaus wurde nicht benutzt, nahm dafür aber wochenlang Einquartierung auf (12 bis 20 Mann).

3. **Karmeliterinnen.** Die durchweg kleinen Häuser von Aulfkirchen (Wülmsee), Cöln-Lindenthal, Mariental i. G. und Bilsbiburg (Bayern) berichten durchweg nur über Anfertigung von Näh- und Strickarbeiten (Aulfkirchen 315 Stück); Mariental hat ein kleines

Lazarett eingerichtet (330 gepflegt) und in ein dem Kloster gehöriges Haus Flüchtlinge aufgenommen.

4. **Marijen.** Auch hier gilt das gleiche für die berichtenden Klöster: Düsseldorf (Anfertigung von Wollfachen; teilweise Beforgung der Verwundetenwäsche); Riedenburg, Bayern, und Viehhausen, Oberpfalz (die Mehrzahl der Schwestern stellt mit 25 Schulkindern Wollfachen her).

Die Umfrage ergibt unzweifelhaft, daß die Orden und Kongregationen der katholischen Kirche in Deutschland ihre Vaterlandsliebe so umfassend, besonders durch Krankenpflege und Unterstützung der Soldaten wie Lazarette bekundet haben, daß sie des wärmsten Dankes aller Beteiligten versichert sein dürfen. Und diese Taten haben seit Januar nicht nachgelassen, sondern nehmen immerfort noch zu. So standen z. B. von den Benediktinern-St. Ottilien bis Ende März 176 Mann im Feld (51 als Sanitäter), von den Pallotinern 155, von der Rheinisch-Westfälischen Kapuzinerprovinz 95; die Jesuiten stellten bis zum 1. Mai 283 Mitglieder ins Feld (davon 201 als Krankenpfleger).

Was aber bis zum Januar in der Krankenpflege geleistet wurde, übertrifft bereits die entsprechenden Gesamtzahlen des ganzen Krieges 1870/71.